



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr.
30.08.2012

Kleine Anfrage

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

Von Michael Schilf (GAL-Fraktion)

Beratungsfolge	am	TOP

Wie steht das Bezirksamt zum diskutierten Abriss der Frohbotschaftskirche Dulsberg ? Kleine Anfrage Nr. 77/2012

Sachverhalt/Fragen

Die Gemeinde der Frohbotschaftskirche in Dulsberg steht vor dem Problem, dass das Kirchengebäude stark sanierungsbedürftig ist und dessen Flächenaufteilung gleichzeitig nicht länger zu den Anforderungen passt, die die Gemeinde und die dort ebenfalls ansässige Kita haben. Eine Sanierung und ein Umbau des Gebäudes scheinen nicht finanzierbar zu sein bzw. die Raumansprüche, die die Beteiligten haben, nicht befriedigen zu können.

Deshalb hat sich die Gemeinde nach langen und intensiven Diskussionen entschieden, den Bau abzureißen, um Platz für neue Gebäude zu schaffen. Dieses Vorhaben wurde u.a. in der letzten Sitzung des Regionalausschusses Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg von der Pastorin vorgestellt und sorgte dort für starken Widerspruch einiger Anwesender aus dem Stadtteil.

In zwei Berichten des Hamburger Abendblatts (22.8.12, vgl.

www.abendblatt.de/hamburg/article2377134/Bezirk-Nord-prueft-finanzielle-Hilfe-fuer-Frohbotschaftskirche.html) und des Hamburger Wochenblatts (Ausgabe Barmbek vom 22.8.12) wird auf die Angelegenheit Bezug genommen. Im Hamburger Abendblatt wird mehrfach die Sprecherin des Bezirksamtes zitiert, die sich u.a. zu finanziellen Hilfen des Bezirks für den Erhalt des Kirchengebäudes äußert.

Vor diesem Hintergrund frage ich:

1. Im Artikel des Hamburger Abendblatts vom 22.8.12 heißt es "Herr Rösler respektiert den Wunsch der Menschen im Stadtteil, weiß aber auch um die Lage der Kirchengemeinde". Gab es Gespräche zwischen Herrn Rösler oder anderen MitarbeiterInnen des Bezirksamtes und der Kirchengemeinde Dulsberg?

Wenn ja, wann fanden diese mit wem statt und was waren die dort diskutierten Themen?

2. Ging es bei eventuellen Gesprächen von Bezirksamt und Kirchengemeinde auch um finanzielle Hilfen zur Sanierung der Frohbotschaftskirche?

Wenn ja, welche Möglichkeiten und ggf. Summen wurden diskutiert?

3. Im Artikel heißt es, finanzielle Unterstützung durch den Bezirk werde geprüft. Welche Abteilung des Bezirksamtes prüft welche Möglichkeiten? Welche Summen sind ggf. in der Diskussion?

4. Weiter heißt es, die Politik im Stadtteil habe auch über den Bezirk hinausgehende Ideen geäußert. Welche sind dies?
5. Sieht der Bezirksamtsleiter eine realistische Chance, durch eine einmalige Unterstützung der Sanierung des Kirchengebäudes die derzeit herrschenden finanziellen Schwierigkeiten der Kirchengemeinde bei Unterhalt und Betrieb des Gebäudes dauerhaft zu beseitigen?
6. Sind dem Bezirksamtsleiter Kalkulationen bekannt, die nahelegen, dass durch die Sanierung des Gebäudebestands dessen Betriebskosten auf ein Niveau sinken würden, dass sie die Kirchengemeinde dauerhaft tragen kann?
7. Ist dem Bezirksamtsleiter die Haltung der Kirchengemeinde zu einer Sanierung der Kirche (statt Abriss und passgenauem Neubau der benötigten Gebäude) bekannt? Wie lautet diese?
8. Welche Möglichkeiten sieht der Bezirksamtsleiter, die Raumbedarfe von Kirchengemeinde, Kita und Kinderkrippe in den bestehenden Gebäuden zu befriedigen?
9. Sieht der Bezirksamtsleiter eine realistische Chance, die Finanzierung der im Falle des Gebäudeerhalts ggf. notwendigen Umbauarbeiten zu bewältigen?

Michael Schilf

Das Bezirksamt beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Ja. Zuletzt am 8. Mai 2012 hatten Vertreter der Kirchengemeinde und von Stattbau Hamburg dem Bezirksamt Planungsideen zur Neugestaltung des Kirchengrundstücks unter dem Titel „Konzept zur Entwicklung eines neuen sozialen Zentrums für Dulsberg“ vorgestellt. An dem Gespräch nahmen der Bezirksamtsleiter, die Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit, der Dezernent für Wirtschaft, Bauen und Umwelt sowie der RISE-Koordinator teil. Die gedachte Planung geht von einem Abriss der Frohbotschaftskirche und des Pastorates aus und wird vom Denkmalschutzamt nicht mitgetragen. Nach Darstellung der Kirchengemeinde würde ein einmaliger Baukostenzuschuss zur Sanierung des bestehenden Gebäudes an dem eklatanten Missverhältnis zwischen laufendem Unterhaltungsaufwand für die sehr großzügig dimensionierte Frohbotschaftskirche sowie das Gemeindehaus und den (auf Grund sinkender Mitgliederzahlen) schwindenden wirtschaftlichen Möglichkeiten der Kirchengemeinde nichts ändern. In dem Gespräch angeschnitten wurde auch das geltende Wiederkaufsrecht der Freien und Hansestadt an dem Grundstück.

Die Themen Bauunterhaltung und Umnutzung des Kirchengebäudes waren schon zuvor Gegenstand von Sondierungsgespräche zwischen Vertretern der Kirchengemeinde und Mitarbeitern des Baudezernats, so zuletzt am 16. August 2011.

Zu 2:

Nein.

Zu 3:

Das Bezirksamt ist gezielten Hinweisen nachgegangen. Eine Förderung der denkmalgerechten Sanierung des Kirchenbaus ermöglicht das Bund-Länder-Förderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“, in das Dulsberg aufgenommen wurde. Im Förderprogramm ist die Frohbotschaftskirche bisher nicht enthalten, sie könnte aber nach einer Beantragung durch die Kirchengemeinde aufgenommen werden.

Die Förderung dieses Programms bezieht sich auf den Mehraufwand für die denkmalgerechte Wiederherstellung, der mit ca. 50% bezuschusst wird. Konkrete Kostenangaben zu dem Mehraufwand bei einer denkmalgerechten Sanierung der Frohbotschaftskirche liegen dem Bezirksamt nicht vor.

Zu 4:

Darüber hinaus gehende Ideen der Politik im Stadtteil sind dem Bezirksamt nicht bekannt.

Zu 5:

Aus den Mitteln des „Städtebaulichen Denkmalschutzes“ könnte ggf. die einmalige Sanierung des Kirchengebäudes gefördert werden, die laufende Unterhaltung und der Betrieb jedoch nicht.

Zu 6:

Nein.

Zu 7.:

Über das zu 1 genannte Konzept hinaus nicht.

Zu 8.:

Durch eine Umplanung der bestehenden Gebäude wäre eine Unterbringung der benötigten Räume wahrscheinlich möglich.

Zu 9.:

Belastbare Kostenangaben und ein Finanzierungskonzept für Umbauplanungen auf der Grundlage eines Erhalts der denkmalgeschützten Gebäude liegen dem Bezirksamt zurzeit nicht vor und können daher auch nicht beurteilt werden.

Harald Rösler

Anlage/n:

ohne Anlagen